

Der „Weidmann in Eisen“. Kürzlich fand im Jägerheim (Matthias Hafenrichters Gastwirtschaft, IX., Sechschimmelgasse 24, die Enthüllung des zur Benagelung zugunsten der Witwen und Waisen gefallener Berufsjäger bestimmten Jägerhandbildes statt. Die Feier nahm einen würdigen Verlauf. Herr J. v. Pelikan hielt eine Ansprache, worauf Herr Karl Fischer ein Festgedicht sprach, das mit Begeisterung aufgenommen wurde. Während die Volkshymne erklang, fiel die Hülle vom Denkmal. Die Figur, eine Schöpfung des Bildhauers Ogler, ist in Lindenholz geschnitten und veranschaulicht in mehr als zwei Drittel Lebensgröße die Gestalt eines Jägers, der mit Kinte und Hundstafel ausgerüstet, nach dem Wilde blickt. Die Mitglieder des Festausschusses Herren Hafenrichter, Kohn, Fischer, Hofbäcker, Bettler und Baumeister Oberst schlugen die ersten Nägel ein; ihnen folgten die Gäste, unter anderen die Herren: Präsident des Weidmannsbundes Feisinger, Obmann des Klubs der Jäger und Jagdfreunde Anton Liebermann, in Vertretung des Gersthofener Jagdklubs Hauptmann Martin, Bezirksrat Rud. Weber und Direktor Wessely. Nach Abingung des „Weidmannshells“ endigte nach einer Kaiserhuldigung die Feier. Der durch die Benagelung geschaffene Fonds steht zu dem bereits erwähnten Zwecke dem Suberius-Kriegsdenkmal zu, und es soll der „Weidmann in Eisen“ der künftigen Generation ein patriotisches Wahrzeichen von der Vaterlandsliebe unseres Volkes sein.